

**Grosser Gemeinderat**

---

**P r o t o k o l l**

**der 26. Sitzung vom Donnerstag, 14. Juni 2001, 19.15 Uhr,  
im Stadthausaal, Effretikon.**

---

Ref. 252

**Motion Esther Hildebrand, GP, und 10 Mitunterzeichner/innen, betreffend Behördeninitiative an den Kantonsrat zur Einführung einer kantonalen Energieabgabe – Beantwortung (Geschäft Nr. 144/00)**

Am 1. Februar 2001 wurde die Motion an den Stadtrat überwiesen, verbunden mit dem Auftrag, dem Grossen Gemeinderat eine definitive Vorlage für die Einreichung der Behördeninitiative an den Kantonsrat zu unterbreiten. Die definitive Vorlage liegt schriftlich vor.

Gar nicht zufrieden mit dem Antrag des Stadtrates zeigt sich Motionärin Esther Hildebrand, GP. Man habe in der trockenen, kurzen Weisung des Stadtrates gespürt, dass dieser nicht hinter der Vorlage stehe und sich demzufolge auch nicht an der Behördeninitiative beteilige. Sie sei enttäuscht vom Stadtrat, dass sich dieser nicht intensiver mit ihren Anliegen befasst habe. Sie habe deshalb von sich aus verschiedene Ergänzungen und Änderungen des Initiativtextes verfasst:

" 1. Dispositiv

- Die Energieabgabe ist innert einer Frist von 4 Jahren – nach Annahme der Behördeninitiative an der Volksabstimmung – einzuführen.

2. Begründung

- a) Die Auswirkungen des Menschen auf Atmosphäre und Klima werden allmählich auf dramatische Weise sichtbar und verlangen dringenden Handlungsbedarf. Der 3. Bericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) vom Januar 2001 rechnet bis zum Jahr 2100 mit einer globalen Klimaerwärmung von bis zu 5,8 °C und einem Anstieg des Meeresspiegels von bis zu 1 m (vgl. Anhang).

Beobachtungen in der Schweiz:

Zum ersten Mal seit 1995 hat im Jahr 2000 die Kronenverlichtung im Schweizer Wald wieder zugenommen – und zwar deutlich. Gemäss Sanasilva-Inventur wiesen 3 von 10 Bäumen eine Verlichtung von mehr als 25% auf. Nur ein Teil davon lässt sich nach heutigem Kenntnisstand eindeutig auf den Sturm Lothar zurückführen. 29,4% der Bäume weisen eine Kronenverlichtung von mehr als 25% auf. Die Verlichtung erreicht damit die höchsten Werte seit 1985, als die erste Inventur mit vergleichbarer Methode durchgeführt wurde.

- b) Der Kanton Zürich hat anlässlich der eidgenössischen Abstimmung vom 24. September 2000 sowohl der Förderabgabe wie auch der Energielenkungsabgabe zugestimmt. Die Stadt Illnau-Effretikon hat der Förderabgabe ebenfalls zugestimmt und die Energielenkungsabgabe knapp abgelehnt. Der Bezirkshauptort Pfäffikon hat beiden Vorlagen zugestimmt. Der Stadtrat von Illnau-Effretikon hat im übrigen im Rahmen der Vernehmlassung zur ökologischen Finanzreform deren Zielsetzung grundsätzlich befürwortet. Der Endenergieverbrauch in der Schweiz ist in den letzten 20 Jahren von 683'870 TJ auf 861 770 TJ angestiegen. Der Anteil von erneuerbaren Energieträgern beträgt lediglich 6,8% (Quelle: Bundesamt für Energie). Es besteht also noch ein grosser Handlungsbedarf.
- c) Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes sind die Kantone im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Umsetzung zukunftsbeständiger Verhaltensweisen verpflichtet. Die

GZA/TZN – von Kanton, der Wirtschaft und Zürich Plus getragen – haben sich entsprechende Zielsetzungen für ihren gesamten Wirtschaftsraum auf die Fahne geschrieben und einen entsprechenden Verein unter dem Namen "Symposium Sustainability Zürich" gegründet. Illnau-Effretikon hat einen Prozess zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 eingeleitet.

Am Symposium Sustainability 2000 vom 28./29. August 2000 wurde die langfristige Rentabilität zukunftsbeständiger Wirtschaftsweisen anhand vieler Beispiele (Gretag, SAM Sustainability Group, etc.) praktisch aufgezeigt.

- d) Die vorgeschlagene kantonale Energieabgabe unterstützt die energiepolitische Strategie der Energiestadt Illnau-Effretikon, welche gemäss Schwerpunktprogramm des Stadtrates eine dem Kyoto-Protokoll entsprechende Absenkung des Verbrauches an nicht erneuerbarer Energie von 2% pro Jahr anstrebt. Die vorzusehende Abgabe ist somit eine Massnahme zur Umsetzung der nationalen wie auch kantonaler und kommunaler energiepolitischer Ziele im Kanton Zürich.  
Beispiel: In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lindau und der EKZ soll mittels Abwärmenutzung der ARA Mannenberg ab Winter 2002 300'000 Liter Heizöl jährlich eingespart werden können.
- f) Die Erfahrungen mit Abgaben im Kanton Baselstadt sind überaus positiv. Insbesondere hat auch die Wirtschaft davon profitiert.  
Baslerinnen und Basler bezahlen mit ihrer Stromrechnung zusätzlich eine Abgabe in der Höhe von 4% des Strompreises. Für diese Förderabgabe haben sie sich 1984 an der Urne entschieden. Seither werden umweltfreundliche Heizsysteme und wärmetechnische Sanierungen gefördert und Aktionen zur Verbesserung der Energieeffizienz durchgeführt. Die Bevölkerung spart damit Geld und Energie. Das Gewerbe profitiert von zusätzlichen Aufträgen. Gesamtbilanz: Energieeinsparung: 56,4 Mio. kWh pro Jahr. Fördersumme: 7,75 Mio. Franken. Ausgelöste Investitionen: 74,1 Mio. Franken."

Im Namen der SVP-Fraktion beantragt Marco Greter Ablehnung des Vorstosses. Seine Fraktion sei nach wie vor der Ansicht, dass die Stadt Illnau-Effretikon für eine kantonale Energieabgabe nicht zuständig sei. Esther Hildebrand wäre als grüne Gemeinderätin und Kantonalsekretärin der Grünen Partei besser beraten gewesen, über ihre eigenen Kantonsräte die Einführung einer kantonalen Energieabgabe im Kantonsrat anzuregen. Er sehe hinter dem Vorstoss Eigenwerbung und persönliche Propaganda.

Konrad Ohoven, FDP, stellt den Antrag auf Rückweisung der Vorlage. Er sehe sich ausserstande, die von Esther Hilderband, GP, eingereichten diversen Änderungen des Textes jetzt zu studieren und darüber abzustimmen.

Thomas Schnellmann, GP, beantragt eine 5minütige Unterbrechung der Sitzung, damit die Ratsmitglieder die beantragten Änderungen von Esther Hildebrand, GP, studieren können.

**Der Rat bewilligt die Sitzungsunterbrechung mit 18 zu 16 Stimmen.**

Konrad Ohoven, FDP, zieht seinen Rückweisungsantrag zurück. Im Namen der FDP/JLIE-Fraktion beantrage er Ablehnung der Vorlage. Für ihn sei nach wie vor nicht klar, ob die Einheit der Materie bei diesem Vorstoss gewährt sei. Zudem mache es keinen Sinn, dass nur bei uns Heizöl, Benzin und andere nicht erneuerbare Energieträger teurer werden sol-

len, und nicht in der gesamten Schweiz. Für ihn sei dieser Vorstoss ein "geistiges Beispiel für nutzlos verpuffte Energie."

Rudolf Vögtlin, GP, bedauert, dass der Stadtrat angesichts seines Schwerpunktprogramms von der Behördeninitiative nichts wissen wolle. Dort habe sich nämlich der Stadtrat dazu verpflichtet, mit der Förderung von Alternativenergien und Massnahmen für mehr Effizienz bei der Energienutzung einzusetzen und den Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger um 2% zu senken. Er bitte deshalb den Rat, dass dieser die Behördeninitiative mit den beantragten Änderungen unterstütze.

Stadtschreiber Kurt Eichenberger kann die Vorwürfe von Esther Hildebrand, GP, an den Stadtrat so nicht stehen lassen. Er betone, dass der Stadtrat bezüglich der eingereichten Motion schnell gearbeitet und seinen Auftrag mit dem formulierten Initiativtext erfüllt habe. Der Stadtrat habe sich nicht angemasst, den von der Motionärin angegebenen Initiativtext zu verändern bzw. zu ergänzen. Im übrigen sei die Prüfung der Einheit der Materie bei Überweisung Sache des Kantonsrates.

**Der Rat bereinigt die von Esther Hildebrand, GP, beantragten Ergänzungen/Änderungen. Der letzte Dispositivpunkt wird mit 23 Ja-Stimmen genehmigt. Ziffer a) der Begründung wird mit 21 Ja-Stimmen befürwortet. Ziffer b) der Begründung genehmigt der Rat mit 19 Stimmen. Ziffer c) der Begründung mit 20 Ja-Stimmen zugestimmt. Ziffer d) der Begründung wird ebenfalls mit 20 Ja-Stimmen befürwortet. Ziffer f) der Begründung wird mit 22 Ja-Stimmen zugestimmt.**

**In der Schlussabstimmung wird die bereinigte Behördeninitiative an den Kantonsrat zur Einführung einer kantonalen Energieabgabe vom Rat mit 16 zu 17 Stimmen abgelehnt. Der Vorstoss ist damit erledigt.**